

Ut dā Nomberschaft



Sonderausgabe der Schwelmer Zeitung zum Heimatfest 1957

Handwerker ließen als erste geschmückte Wagen rollen

100 Jahre Festzüge in Schwelm

Erste, historische und heitere Darstellungen formten Charakter des gegenwärtigen Heimatfestzuges

Wieder verwandelt sich unsere Stadt in eine festliche Freilichtbühne. Die Kulisse: die Türme und Häuser, Straßen und Gassen, die Plätze und Grünanlagen. Zum natürlichen und dauerhaft gewachsenen Schmuck tritt der Schmuck der Fahnen, Wimpel und bunten Bänder. Da braucht es keines großartigen Regisseurs mehr, um „Atmosphäre“ hervorzuzubern.

Dieses Bühnenbild ist gewebt aus tausend Fäden, die von der Vergangenheit in die Gegenwart weisen. Wievieler verdanken wir dem Wirken unserer Ahnen. Wissenschaftler stärkten das Geschichtsbewußtsein. Der geweckte Sinn für Vergangenheit fand Echo in den Festzügen. Sie sind das Herz- und Mittelstück des Schauspiel, das jährlich in diesen Tagen vor unseren Augen abrollt.

Auch diese Festzüge haben in Schwelm langjährige Tradition. Fast auf den Tag genau sind es hundert Jahre her, daß im „Beobachter an der Bergisch-Märkischen Eisenbahn“, so hieß die Schwelmer Zeitung damals, zu lesen stand:

„Die Mitglieder der hiesigen vereinigten Gesellenherbergen feiern am Samstag, den 15. d. M. im Parlament ihr Stiftungsfest. Dasselbe wird mit einem großen Zuge durch die Stadt, welcher Nach. 1/2 Uhr beginnt, eröffnet werden. Nachher Concert und Abends 8 Uhr Ball.“ Die Musik wird durch die Bochumer Berg-Capelle ausgeführt.“ (Erschienen am 12. 8. 1857)

Hoch zu Fuß geritten

Ob zu diesem Handwerkerzuge nur die „Mäxter“ der Innungen ein „zünftiges Bild“ abgaben, ob schon geschmückte und lustige Wagen mitgeführt wurden, das verriet die Zeitung damals nicht. Dagegen berichtet die Schwelmer Zeitung knapp 25 Jahre später, am 16. Mai 1882:

„Das am vergangenen Samstag von den vereinigten Handwerker der Stadt Schwelm geleitete Stiftungsfest nahm einen recht schönen und für den Verein vürdigen Verlauf. Der prächtige Zug, welcher sich am Nachmittage von der Wilhelmstraße aus unter den Klängen der Musik in Bewegung setzte, bot mancher Abwechslung. Besonders waren es die Bierbrauer, welche hoch in der Luft auf einem wasserreitend, des edlen Gerstensaftes gedachten und ihrem Berufe alle Ehre machten. Auch hatten die übrigen Handwerker durch sinnreiches und geschmackvolles Zusammenstellen, ihre Erzeugnisse zur Schau zu tragen gewillt, wie denn auch ein in der Luft schwebendes halb angefertigtes Rölllein nicht minder dazu beigetragen hat, manch anderes Gesicht in ein heiteres zu verwandeln.“

Ein Anzug vor dem Rathaus folgte, wo dem Herrn Bürgermeister eine Ovation dargebracht wurde, welche, nachdem derselbe beherrschende Worte an die Arbeiter gerichtet, mit einem Hoch auf die Handwerker endete. Dann wurde die Nationalhymne angestimmt und der Zug bewegte sich weiter durch die Straßen und später zum Festlokal. Die Festmitteilung war eine sehr animierte und hielt ein Tanzchen die Gesellschaft bis zur späten Stunde frohlich zusammen.“

Vor 76 Jahren: 7 m hoher Prachtwagen

Diese Tradition der Handwerkerzüge wurde auch in der seit 1867 bestehenden Kolpingfamilie Schwelm gepflegt. Ihr 25. Stiftungsfest wurde 1887 am 14. August — also vor fast genau 76 Jahren — gefeiert, und der Festzug so in der Schwelmer Zeitung vom 20. 8. 1887 beschrieben:

„Am 3 Uhr des Nachmittags drängte und wagte alles hinauf zur Oberstadt nach dem Locale des Herrn Schemmann (Annenspieler Viktoriasaal heute Scala-Theater), von wo aus der Festzug beginnen sollte. 14 auswärtige Vereine mit ihren Fahnen waren erschienen und hielt es schwer zwischen den engen Gassen den Zug zu formieren. Endlich wurden doch alle Schwierigkeiten überwunden und der Zug setzte sich in Bewegung. Ein Zug, wie ihn Schwelm wohl kaum je gesehen hat. Drei Vorleiter in prächtvollen Kostümen eröffneten den Zug — auf diese folgte der Gießer des Festzuges, der Handwerkerzug des hiesigen Vereins, von welchem wir nur erwähnen den überaus schön mit Blumen und Guirlanden geschmückten Wagen der Gießer und den großartigen colossalen Festwagen des Vereins. Der letztere nach den Angaben des Präses Herr Caplan höchst fein aufgeführt, hatte eine Höhe von 1 1/2 Fuß (Anmerkung fast 7 Fuß) und mußte darum auch wegen seiner Größe erst auf dem Marktplatz (Anmerkung: Altmärk) aufgestellt werden. Vier Schimmel von zwei Jockeis geleitet, auf demselben mit gewaltigen Postament, schön drapiert und verziert, wurde die Fahne des Vereins emporgelassen. Vier Mann, welche auf einem von mehreren und prächtigen Gestellen, setzte ein jedes einen der vier Hufeisen, Schwelm 1887/88 aufgeführt, zeigte das Bild.“

Hier ist ein Bild eines dieser prächtigen Festwagen, der Gießerwagen, der die Höhe von 1 1/2 Fuß hatte und auf dem vier Schimmel mit zwei Jockeis geleitet wurde. Die Fahne des Vereins wurde auf demselben emporgelassen. Vier Mann, welche auf einem von mehreren und prächtigen Gestellen, setzte ein jedes einen der vier Hufeisen, Schwelm 1887/88 aufgeführt, zeigte das Bild.“

Zwei Züge in einem Jahre

Im selben Jahre fand noch ein zweiter Handwerkerzug statt. Das deutet diese Anzeige vom 15. 9. 1887 in der Schwelmer Zeitung:

„Die Kasse sämtlicher Handwerker feiert am Samstag, dem 17. Septor., ihr diesjähriges Stiftungsfest, verbunden mit Festzug durch die Stadt, wozu sich die Mitglieder Nachmittags 5 Uhr an der Herberg-Kavalkade, nach dem Festzug Concert und Ball im Lokale des Herrn Schemmann, wozu die Festler mit ihren Familien freundlich eingeladen werden. Das Festcomité.“

Festzug der Metzger

Zur Einweihung des städt. Schlachthofes am 25. Juli 1906 wurde von der Metzgerinnung „ein Festzug veranstaltet, der sich in den Nachmittagsstunden durch die Stadt bewogte und in dem zahlreiche geschmückte Wagen, vielfach mit humoristischen Inschriften, geführt von einer Kaiser-Kavalkade, teilnahmen“, wie die Schwelmer Zeitung vom 26. Juli 1906 dazu berichtet.

Endstation Wilhelmstraße

Zum 50jährigen Bestehen des Kolpingvereins kam es am 23. Juni 1912 zu einem großartigen Festzug, an dem 23 Vereine teilnahmen. Er führte durch die Gas-, Bismarck-, West-, Barmen-Neu-, Ost-, Kaiser-, Mittel- und Röhrenstraße zum Kaiser-Friedrich-Platz, von dort über Bismarck-, Schul-, Bismarck- und Köllnerstraße zur Festhalle Wilhelmstraße. (Anmerkung: Gasstraße heute Bendlerstraße, Neu- und Osterstraße heute Hauptstraße zwischen Altmärk und Mollenkottar Barmisches, Kaiser-Friedrichplatz heute Neumärk). Der Zug wurde von drei besitzenden Herolden, Pagen und einem allegorischen Festwagen eröffnet.

1922 Wertung der Einzelleistungen

Zum 60jährigen Bestehen des Katholischen Gesellenvereins kam es am Sonntag, dem 10. September, zum Festzug. Darüber berichtet die Schwelmer Zeitung vom 11. 9. 1922:

„Die Aufstellung erfolgte in der Blücher- und Döbingerstraße. Die Reihenfolge der Vereine war bestimmt durch das Gründungsjahr und Alter, so daß der älteste, der Stammverein von Eiberfeld als erster Verein den Vormitt hatte. Im Zuge marschierten mit ihren prächtigen Fahnen und Bannern 29 Geseilen: 25 Arbeiter- und Junglingsvereine. Die Teilnehmerzahl belief sich auf Tausende. Der Festzug arbeitete seinen bescheidenen Reiz durch die Teilnahme der Handwerker und Innungen. Drei Herolde in altdeutscher Tracht trugen dem Zuge voran, es folgten der Radfahrerverein Konkordia, dann zwei Landwirte mit den ältesten Jubilaren, ferner die Feuerwehrkapelle, dann 23 Vereine und der historische Zug in 20 Gruppen und 25 Wagen. Ein Schornsteinfeger und ein Müllerbursche (beide geritten) leiteten den historischen Abschnitt des Zuges ein. Es war ein glücklicher Zufall, daß das Los dem Jährling den ersten Platz zugewiesen hatte.“

Darnach folgte der Wagen mit der Büchse Kolpinge, der Fahnenwagen der Kutscher und Rubelvereinigung. Mit Dank muß betont werden, daß die Führer/Reisende der Wagen und Gaspanne kostenlos zur Verfügung gestellt hatten.

Die einzelnen Handwerker, die Wagen stellten, waren: 1. Weber, 2. Elektriker, 3. Kutscher, 4. Anstreichler, 5. Korbmacher, 6. Schlosser, von den heimischen Innungen und Handwerksvereinigungen beteiligten sich: 1. Gießer, 2. Bäcker, 3. Metzger, 4. Schneider, 5. Christl. Bauhandwerker, 6. Schuhmacher, 7. Rubelgänger, 8. Schloßer, 9. Klempner, 10. Fleischer, 11. Zuschneider, 12. Schmelzer, die 14. Wagenzüge war die Rubelvereinigung.

Man hatte ursprünglich daran gedacht, eine Präsentation der Einzelwagen und Gruppen vorzunehmen. Die beteiligten Handwerker haben allgemein gewünscht, daß eine kritische Wertung ihrer Leistungen durch einen Ausschuß erfolgen möchte. Diesen Wunsch hat der Ausschuß als folgendes Urteil abgegeben:

Die sämtlichen dekorativen Wagen waren höchst wohlgefallen. Man hatte keine Mühe und Rubelvereinigung. Mit Dank muß betont werden, daß die Führer/Reisende der Wagen und Gaspanne kostenlos zur Verfügung gestellt hatten.

Bei der Abgabe der einzelnen Einzelwagen zeigte die Abstinenzlosigkeit der Teilnehmer. Die Teilnehmerzahl belief sich auf Tausende. Der Festzug arbeitete seinen bescheidenen Reiz durch die Teilnahme der Handwerker und Innungen. Drei Herolde in altdeutscher Tracht trugen dem Zuge voran, es folgten der Radfahrerverein Konkordia, dann zwei Landwirte mit den ältesten Jubilaren, ferner die Feuerwehrkapelle, dann 23 Vereine und der historische Zug in 20 Gruppen und 25 Wagen.

Ein Schornsteinfeger und ein Müllerbursche (beide geritten) leiteten den historischen Abschnitt des Zuges ein. Es war ein glücklicher Zufall, daß das Los dem Jährling den ersten Platz zugewiesen hatte.



Schwelmer Vergangenheit „van binnen un buten“ betrachtet

Als die Schwelmer 1496 erstmalig Stadtrechte beim Herzog Johann von Kleve-Mark erwirkten, dachten sie, sie hätten nun ein für alle Male ihr Fett „binnen“. Doch die „Butenlü“ das waren die außerhalb der Stadtmauern wohnenden Landbewohner, fühlten sich durch die Vorrechte der neuen Städter benachteiligt und meldeten ihre Ansprüche beim Herzog an. Die „Binnenlü“ waren zu keinem Kompromiß bereit — und da erkannte ihnen derselbe Herzog Johann 1501 die Stadtrechte wieder ab. Darauf mußten sie drei Generationen warten, ehe sie diese 1590 endgültig zurückerhielten.

Die lange Zeit feindlichen Binnen- und Butenlü begruben das Kriegsbeil endgültig am 1878. Da beschlossen sie, sie hätten nun ein Bürgermeister Grothe baute den Möllenkottern 1876 so verlockend eine neue Schule vor die Nase. Vom Standpunkt der Binnenschwelmer war sie eine „Butenschule“. Sie gefiel den Butenleuten vom Möllenkotten auch besser als ihr eigenes Schulgebäude, das alte Schieferhaus an der Ecke Möllenkotter- und Arndtstraße (heute Haus Pfeil). Um ihre Kinder jedoch binnen kurzer Zeit umschulen zu können, mußten sie sich selbst von Schwelm schlucken lassen.

Aus 7 500 Binnen- und 4 500 Butenlü wurden nun 12 000 Schwelmer. Ohne diesen Zusammenschluß wäre Möllenkotten heute noch ein selbständiges Dörflein — und der älteste Schwelmer Fußballclub müßte Möllenkotter FC von 1906 e. V. heißen.

Die beiden Sportplätze im Osten lägen dann buten, genau so wie es jetzt mit dem größten Sportplatz der Gevelsberger ist: die „Geer“ liegt nicht auf ihrem Stadtgebiet, sondern gehört zur Gemeinde Berge — und die hier vereinnahmten Eintrittsgelder für Oberliga-Handballspiele sind dem Amte Volmarstein steuerpflichtig. Wer kann es den Gevelsbergern da verdenken, wenn

sie durch Eingemeindungen gern zu einem „Binnenplatze“ kämen. Vom Standpunkt unserer Wuppertaler Nachbarn sind wir Butenlü. Wie gerne hätten sie 1929 Binnenlü aus uns gemacht, wie es ihnen mit den Langerfeldern und Nächstebreckern gelang, die früher zu Westfalen und zum Kreise Schwelm gehörten und lieber vom Standpunkt ihrer alten Stammeszugehörigkeit binnen geblieben wären.

Da wir gerade von der Eingemeindung sprechen: Warum läßt man die Menschen eines bestimmten Gebietes nicht abstimmen, welcher Gemeinde oder Stadt sie angehören wollen. In der Schwelmer Zeitung vom 12. April 1926 stand von einer Versammlung am Külchen zu lesen, auf der die Butenlü von der Schwelmer Höh und von Oelkinghausen die Eingemeindung nach Schwelm forderten. Binnenlü sind sie aber in den folgenden 31 Jahren immer noch nicht geworden, obwohl die Winterberger Nachbarn die „Heimholung“ durch den Stadtdirektor bereits in einem Festzugwagen darstellten.

Uebrigens: hier war so viel von den Möllenkottern die Rede. Auch die Winterberger wurden 1878 bzw. amtlich ab 1. 1. 1879 zusammen mit den Möllenkottern Binnenlü. Vorher bildeten sie zusammen die Landgemeinde Schwelm. Der alte Hohweg, heute Frankfurter und Möllenkotter Straße geheißen, verband die Butenlü direkt. Auf Umweg über das Gebiet der Binnenlü waren sie nicht angewiesen.

Der Gesundbrunnen, der einst Schwelm so berühmt machte, lag während seiner Glanzjahre auch „buten“, postalisch gesprochen „bei Schwelm“. Aber die Brunnenwirte mußten ihre Getränkesteuer in der Accisestube des alten Schwelmer Rathauses (heute Märkischer Platz) abführen. Wenn es ums Geld geht, kennt Vater Staat keinen Unterschied zwischen — buten und binnen.

Apropos binnen — klingt uns das Wörtlein nicht vertraut bei Steuerbescheiden und Steuermahnungen: „Wenn Sie nicht binnen . . .“

Viele bedeutende Persönlichkeiten der Schwelmer Geschichte kamen van buten, fast alle die Pfarrer, die sich auf wissenschaftlichem (C. F. Müller) oder poetischem Gebiete auszeichneten: Nonne mit „Flamme empor“ und Disselhoff mit „Nun ade du mein lieb Heimatland. Bürgermeister Grothe, der Stadt und Land zusammenschloß, und Dr. Tobien, sind keine gebürtigen Schwelmer. Aber diese Stadt wurde ihre. Umgekehrt wanderten Schwelmer in alle Welt hinaus. Schwelmer läßt sich bei diesem Weg verfolgen, wer es buten zu großem Ansehen brachte.

Ein preußischer Kultusminister (Holle) wurde in Möllenkotten geboren. Von dort stammt auch der Gründer des großen Verlages Langewiesche (München), Marianne Langewiesche, Verfasserin des Romans „Königin der Meere“, hat Möllenkotter Blut in ihren Adern. Ihr Ahnherr vom Schullenhof hatte schon vor 150 Jahren starke literarische Neigungen. Der Gründer des Verlages diente Westfalens größter Dichterin, Annette von Droste-Hülshoff, als Modell einer Lustspielfigur. Es wird noch einmal intensiver Spezialforschung bedürfen, um den Weg solcher Schwelmer nachzuweisen, die buten Glück und viel eifrig für Größe fanden.

Van buten kamen nach 1945 viele unserer Brüder aus den Ostgebieten zurück. Wie ihre Verfahren von binnen einst zur Kultivierung des Ostlandes auszuwogen zeigte die Nachbarschaft Fronhof in einem ihrer Villicus-Spiele. Zum Heimatfest, und hoffentlich nicht nur dann, sind alle ein Herz und eine Seele, alle Menschen, die guten Willens sind, ob sie nun „van buten oder van binnen“ kommen. Hauptsache, wenn man von ihnen sagen kann: Van binnen und van buten — geraten zum Guten.

Geselliges Schwelm

„Die Mitglieder der hiesigen Gesellenherbergen feiern am Samstag, den 15. d. M. im Parlament ihr Stiftungsfest. Dasselbe wird mit einem großen Zuge durch die Stadt, welcher Nach. 1/2 Uhr beginnt, eröffnet werden.“ So steht vor 100 Jahren, am 12. August 1857, im „Beobachter an der Bergisch-Märkischen Eisenbahn“, so hieß die Schwelmer Zeitung früher, zu lesen. „Verenigte Gesellenherbergen“ waren daran, daß nicht nur die uns heute noch durch das schöne Schild bekannte „Herberge“ im Gebiet der Nachbarschaft Fronhof Handwerker, einen Unterkunft bot. Sie sehen wir auf dem Bilde links mit dem Schild, das von dort wohnenden Gesellen geschaffen wurde.

Als Herberge dient auch das Schieferhaus Kölner Straße 45, jetzt Kohlenhandlung Jehn. Auf unserem Bilde rechts ist es da; hohe Haus, dessen Dach von den Turmhelmen der Christuskirche überragt wird. Das Bild nach einer Original-Lithographie aus der Mappe „Schwelm, malerische Winkel“ von Kunstmaler und Gymnasiallehrer Wilhelm Cremer stammt aus dem Jahre 1920. Es zeigt noch das ruhige Wirtschaftshaus- und Herbergschild. Das Alter des Gebäudes wird auf 100 Jahre geschätzt. Es ist jünger als die Herberge am Fronhof. Letzter Wirt war Konstanz Böving. Im Erdgeschoß, rechts und links von der Haustür, befanden sich die Räume der Gastwirtschaft, die Schlafstellen der Gesellen unterm „Dach juchhe“. Das Häuslein oberhalb (von Schneidemeister Meister) wurde im März 1945 durch Bomben zerstört, ebenso wie der größte Teil des südlichen Nachbarhauses (Vollmer) und die Turmhelme der Christuskirche. Das Herbergsgebäude aber trotzte selbst diesen Kriegskräften. (Foto Dämmer)



Bekiek mie van buten, läwer beseih mie ok es van binnen!

Städtische Sparkasse Schwelm

Stumpil
sollam Oms

Tür- und Firmenschilder
Autoschilder
Nahverkehrsschilder
aus Kunststoff
Gravieranstalt
PAUL STUMPE
Hauptstraße 15 a Ruf 2001

MITEINANDER GEHT ES BESSER

Mit dem **KONSUM** geht's uns gut

Werdet Mitglied!

Auskunft erteilt jeder KONSUM-Laden!

KONSUMGENOSSENSCHAFT WUPPERTAL

MÖBEL Schemmann preiswert kaufen behaglich wohnen

SCHWELM · NEUMARKT

ÜBER 70 JAHRE



Jeder kann fotografieren!
Für den noch finanzschwachen jungen Anfänger gibt's die Box für wenige Mark, für den Boxbesitzer die lichtstärkere Klappkamera, und für den „reifen Amateur“ den Apparat von höchster Präzision mit der Zusatzausrüstung. Und alles bei

FOTOHAUS ERICH DÄMMER

Die elegante Bluse von

HANDARBEITEN HUFF

Hauptstraße 38 — Fernsprecher Nr. 3115



Moderne preiswerte und technisch neue Wohnraumleuchten sowie alle elektrischen Heiz- und Kochgeräte, Kühlschränke, Waschmaschinen

SCHWELM, Wilhelmstraße 17

Zigarrenhaus Fischer

Inh. R. WIEDIG
Hauptstraße 36 - Ruf 3288
Unter den Arkaden

CONDITOREI UND CAFE

Karl Koch

Hauptstraße 26 - Ruf 2507
bürgt für gute Qualität

GOLDPFEIL
Lederwaren

MIT OBER 100JÄHRIGER TRADITION
IN SEHR GROSSER AUSWAHL BEI



SCHWALM
SCHWELM - NEUMARKT 14
Beachten Sie bitte meine Innendekoration!

METZGEREI	GASTSTÄTTE
GÜNTER ELLINGHAUS	RUTH ELLINGHAUS
ff. Aufschnitt	Gepflegte Getränke Gute Küche
Kölner Straße 29 · Ruf 3102	

Geschenke für alle Gelegenheiten

- in edlem Kristall, Glas, Porzellan
- und geschmackvoller Keramik

Ferner finden Sie bei mir die neuesten Modelle bewährter Qualitätsfabrikate in

- Öfen, Kohle-, und Gasherden
- sowie Kühlschränken

EDUARD Schwamborn

Geschäftsgründung 1877
SCHWELM Hauptstr. 88

Die neuesten Rundfunk- und Fernsehgeräte
finden Sie jederzeit im **FACHGESCHÄFT**

RADIO BECKER
Fm Fabrikater
Hauptstraße 93 - Ruf 2922
Eig. Reparaturwerkstatt

„Alles für die Haut- und Haarpflege nur vom Fachmann und das ist Dein Friseur“

Friseurmeister
Robert Drange
Bahnhofstraße 6 - Fernruf Nr. 2784
im Damen- und Herren-Salon nur geschulte Kräfte

Drogerie

H. u. G. Brieden

Weine - Spirituosen - Parfümerien

Schwelm
Ruf 2748-49



Agfu

AKTIENGESELLSCHAFT FÜR VERSORGUNGS-UNTERNEHMEN IM ENNEPE-RUHR-KREIS

GEVELSBERG
Fernruf Amt Gevelsberg 4451-4457

Herzliche Willkommensgrüße zuvor!

Wenn diese Zellen erscheinen, hat unser 13. Heimatfest begonnen. Es ist der Anlaß dazu, daß in immer steigendem Maße von Jahr zu Jahr ehemalige Angehörige unserer Vaterstadt, zum Teil von weit her und sogar aus Uebersee, herbeieilen, um die festlichen Tage im schönen, alten Schwelm zu erleben und mit Freunden und Verwandten Wiedersehen zu feiern. Darüber hinaus erwarten wir zahlreiche Fernbesuche als Gäste unserer Stadt zu den mannigfaltigen Veranstaltungen und insbesondere am Festzugtage.

Allen diesen Freunden unserer Stadt und allen denen, die unser Heimatfest zum Anlaß eines Besuches nehmen, entbieten wir in aufrichtiger Freude herzliche Willkommensgrüße. Wir geben uns mit allen unseren Besuchern der Hoffnung hin, daß in diesen Tagen in unserer Vaterstadt viel Freude gesendet und erlebt wird und daß sich unsere Gäste hier wohlfühlen mögen! Es lebe unsere alte Stadt Schwelm! Sie begrüßt mit ihrer ganzen Bürgerschaft alle Gäste zur Wiedersehensfeier und zu allen Veranstaltungen.

Verkehrsverein e. V. Schwelm
Rechtsanwalt und Notar **Dr. Hugo Siegert**
Horst Haarmann geschäftsführendes
1. Vorsitzender Vorstandsmittglied
Schwelm, 17. August 1957



1935 wurde der Gedanke zur Veranstaltung eines „Kirmesfestzuges“ mit der „Kirmes mitten in der Stadt“ durch Walter Schmitz (†) und Eugen Siepmann aus der Taufe gehoben und in die Tat umgesetzt. Es wurde zwar nur mehr ein Reklamezug und die beiden Präsidenten konnten sich auch noch keinen Wagen leisten und mußten dem Festzug zu Fuß voran gehen, doch im darauffolgenden Jahre 1936, nachdem schon ein Volksfestauszug gebildet war, an deren Spitze die beiden Gründer standen und durch Karl Wohllaub, Dr. Hugo Siegert, Otto Simon, Eugen Hartmann und Fritz Rüssel gestützt wurden, lief der Heimatfestzug unter dem Motto „Frögger un van Dage“ mit Hilfe der ersten Nachbarschaften schon recht prächtig. Da waren noch mehr Pferdewagen als Autos im Zuge. Unser Bild zeigt den blumengeschmückten Wagen der Präsidenten, freudig grüßend Walter Schmitz und strahlend vor Freude des großen Erfolges Eugen Siepmann.



Grüße aus Brasilien

Brief an die Schwelmer Zeitung

Liebe Schwelmer!

In diesen Tagen denken wir sehr viel an Euch und an Euer Heimatfest. Wir hängen hier in den Tropen, zwischen uns der weite Ozean und über uns das Kreuz des Südens. Trotzdem soll uns das nicht hindern, in den gleichen Tagen wie Ihr dort unser eigenes Schwelmer Heimatfest zu feiern, inmitten unserer kleinen deutschen Kolonie, denn schließlich wollen wir ja auch dabei sein. Um nun unsere Zugehörigkeit zur alten Heimat zu beweisen, werden wir vier Tage lang, vom 17. bis 20. August, mit all unseren deutschen Landsleuten hier, ob Westfalen, Rheinländer, Schwaben, Bayern oder Berliner und den einheimischen Farbigen, eisern nur Schwelmer Platt reden, ov sä us nu verstott oder nich.

Vi kommt schon turechte,
ok am Urwald!

Und nun recht viel Vergnügen und viele liebe Heimatgrüße
Ihre alten Schwelmer

Fritz Sprick ut dä Metzertrote

Alma Kappel geb. Schenk ut dä Üöwerstadt

Nova Friburgo, im Staate Rio de Janeiro, 5. 8. 1957
Brasilien

Der mysteriöse Geldbeutel des Schwelmer Herbergswirtes

Der Schneidergeselle Johann Friemuth, der aus dem Paderbornschen stammte, kam auf seiner Wanderung auch nach Schwelm und verdingte sich hier. Er übernachtete in der Herberge der Fronhofgasse. Wie kam es nur, daß er sich gar nicht von Schwelm trennen wollte? Das wurde dem alten Herbergswirt bald klar, aber es freute ihn nicht, daß solch ein fremder „hergelaufener Junge“ und Habenichts seine einzige Tochter freite und durchaus nicht abgewiesen wurde. Nun trug der Geselle stets einen prall gefüllten Beutel um den Hals, von dem er sich weder bei Tag noch bei Nacht trennte. Keiner hatte je erfahren, was er enthalte, nicht einmal Anneken, als er sie umarmte und das gewichtige Leinensäckchen von der Brust auf den Rücken schob. Fleißig und sparsam wie er war, stellte ihm sein Meister ein gutes Zeugnis aus, als der alte Herbergswirt sich erkundigte. Ob er denn nicht wisse, was der mysteriöse Geldbeutel enthalte. „Klar, Herbergswirt, lauter Goldstücke. Der Junge ist nicht so arm wie er aussieht, Ich vermute, er hat geerbt.“

Der Herbergswirt wurde zusehends freundlicher zu dem Gesellen und gab seinen Segen, als er um die Hand von Anneken anhielt.

Selbst die junge Frau Friemuth erfuhr nichts von dem Inhalt des Geldbeutels. Sofort nach der Hochzeit verschloß er ihn in einen kleinen Wandschrank, dem er sich anfertigen ließ. Mit geheimnisvollen Andeutungen von einem Zauberschatz und einer Erbschaft wich der junge Herbergswirt allen Fragen aus. Erst als es seinem Anneken einmal gelang, seines Schlüssels habhaft zu werden und nachzuforschen, erfuhr sie vom Inhalt: Blanke Soldatenknöpfe, von dem früheren Schneidergesellen eifrig gesammelt. Ein wenig enttäuscht stellte sie ihren Mann zur Rede und fragte ihn, warum er seinem Namen Friemuth hierin so wenig Ehre gemacht und so geheimnisvoll getan habe. Da erklärte er: Sein Großvater habe ihm erzählt, wie auch er einst durch einen Leinenbeutel in das Ansehen eines wohlhabenden Mannes gekommen sei und mit dem Kredit die Grundlage seines Glückes geschaffen habe. Ein Geheimnis müsse ein Mann haben selbst vor seiner Frau. Und sei es auch nur ein Beutel alter Knöpfe. Auch in seinem Falle habe er Gutes bewirkt. Das Geld, was er damals vorläuschte, hatte er nun wirklich erworben — als ein freundlicher, tüchtiger und humorvoller Herbergswirt. Listig zwinkernd kniff er seinem Anneken in die Backen und setzte lachend hinzu: „Jo, Wechsklen, en blettken, behelpen maht man selwes, wenn ma as armer Schnitser, dä Lochter van Herbergswert frigen will.“

Noch in seinen alten Tagen hatte der Geldbeutel seinen Ehrenplatz im schönsten Möbelstück des Hauses, einem Biedermeier-Sekretär, und seinen Enkeln galt er als ein Riesenschatz sagenhaften Reichtums.



Das Westfalenroß 1953 der Nachbarschaft „Achter dä Mier“ wurde zum ständigen Wahrzeichen des Heimatfestes

Paul Budde

SPEDITION - MÖBELTRANSPORTE

Bahnamtlicher Rollfuhrunternehmer

Umzüge,
Klavier- und
Flügeltransporte
Möbellagerung

An- und Abfuhr von
Stückgut, Ellgut,
Expressgut, Gepäck
und Waggonladungen
Bahn-Sammelkehre

Gegr. 1887 Hauptstraße 117 Ruf 2175



Carl Bürkle

Orgelbau-Anstalt

Schwelm, Markgrafenstraße 2 — Fernruf 2517

Herbert Walther

Ochsen- und Schweinemetzgerei

Neumarkt 23 - Ruf 2614

An den Kirmestagen
die bekannte Wurst vom Rost

Das Haus Ihres Vertrauens:
TEXTIL Kohlstadt

SCHWELM i. W. — Hauptstraße 50 — Ruf 2327

Bekannt für Qualität und Preiswürdigkeit



BÜROBEDARF

Jr. Thielmann

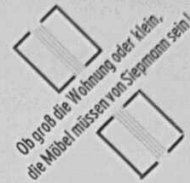
Schreibmaschinen - Büromöbel
Reparaturwerkstätte
SCHWELM · Hauptstraße 84 · Ruf 2168

Schwelmer Reisebüro

Wilhelm Schlössel

Eisenbahn-, Flug-, Autobus- und Schiffsreisen
Bahnhofstraße 31 - Ruf 2150

Ihr Berater in allen Reiseangelegenheiten



Möbel-
SIEPMANN

Hauptstraße 153

Günstige
Zahlungsbedingungen
keine Wechsel!

Carl Jürgensmeyer

sämtliche Raucher-Bedarfsartikel

Bahnhofstraße 11 Ruf 3296

TABAKWAREN

Spielwaren, Fest- und Scherartikel, Dekorationen
usw. kauft man gut und billig im
ältesten Fachgeschäft am Platze, bei

Wilhelm Frölich o. H. G.

Königsstraße 20-22

Fernruf 2223 - Gegründet 1895



Für Pünktlichkeit
sorgt Ihr Fachgeschäft

Paul Heinrich

vorm. J. E. Bocks

Uhrmachermeister

Hauptstraße 48
Ruf 3619



Auto-Scholand

DKW-Borgward-Krafffahrzeuge
DKW-Rabeneick-Motorräder u.
Roller-Messerschmitt-Kabine
Bremsen- und Abschleppdienst

Kaiserstraße 70 Fernruf 2778

Klempnerei und Installation
Spezialität: Autokühler - Reparatur

Wilh. Thiele & Fritz Schemmann

Schwelm, Neumarkt 11

Sanitäts-Miederhaus

GUSTAV WINKLER

Einlagen nach Maß, Leibbinden,
Gummistrümpfe
Lieferant aller Krankenkassen

Wetter-Ruhr Kaiserstr. 65 Schwelm Altmarkt 9

Mit NSU in den Urlaub

Motorroller
Mopeds



Fahrräder

HEINRICH PRANGE

Kirchstraße 15

Telefon Nr. 2674

Erleichterte Zahlungsbedingungen

IHR RUND-
FUNK-
UND
FERNSEHHAUS
IN
SCHWELM

RADIO BRAUN
Das älteste Fachgeschäft
am Platze
Hauptstraße 44 — Ruf 2283

Das Fachgeschäft
für Leder- und Pelzbekleidung

A. BRENDGEN
Moltkestraße 20 (neben dem Rathaus) - Ruf 3037
Ein unverbindlicher Besuch wird Sie von meiner Leistungsfähigkeit
überzeugen - Günstige Zahlungsbedingung


AUTOLACKIEREREI-BONACKER
wie bekannt

- GUTE ARBEIT
- SCHNELLE BEDIENUNG
- UND PREISWERT

H. Bonacker, Schwelm, Brunnenstraße 45

Gastwirtschaft
und Vertrieb alkoholfreier Getränke
gepflegte Getränke, la Küche.

Heinz Ettmann
Schwelm · Barmer Straße 57 · Ruf: 2730

Ober  Jahre


Schuhmacherei

HANS PELLA
Hauptstraße 34 - Tel. 3106
Sämtliche Reparaturen schnellstens

 Seit 1876

kauft die Hausfrau
der Landwirt
die Industrie
und das Handwerk
immer wieder im Fachgeschäft

DRAEGER & BASTIAN
SCHWELM IN WESTFALEN



Hauptstraße 113 - Fernruf Nr. 2574
Das gute Fachgeschäft für:

- Polstermöbel - Betten
- Gardinen - Teppiche
- Lederwaren

Heitere Heimat im Spiegel ihrer Menschen und Sprache

Gesammelt, gesichtet und berichtet von Herbert Bergmann

Schwelms Humor wissenschaftlich erwiesen

Daß die Schwelmer viel Humor haben müssen, ist wissenschaftlich mit der Graecistik und der Meteorologie nachzuweisen. Humor kommt aus dem Griechischen und heißt „Feuchtigkeit“. Ueber alles andere als mangelnde Feuchtigkeit aber kann sich Schwelm bei dem reichlichen Regensegen beklagen. Daß diese von oben kommende Feuchtigkeit dazu richtig veredelt wird, dafür bürgen Brauerei und die ihr angeschlossene Brennerlei.

Zwei auf einen Schlag

Zum Rektor der Schwelmer Lateinschule, Kaspar Wolle, der hier vor 250 Jahren amtierte, kam ein nicht unvermögender Bauer aus der Umgebung und erkundigte sich, was das Schulgeld für seinen Sohn betrage. Als er den Preis gehört hat, seufzte er auf: „Guodsverdammni, do könn eck jo en utgewassenen und kapitalen Ossen für koopen“. „Tun Sie das“, entgegnete Wolle, „dann haben Sie gleich zwei ausgewachsene und kapitale Ochsen.“

Plattdeutsche Instrumentenkunde

Rüestäger ist wohl einer der originellsten Ausdrücke für ein Musikinstrument. Gemeint ist damit die Zugposaune. Durch das Hin- und Herschieben der U-förmigen Doppelröhre kann man einen Hund ärgern. Rüe (entspricht dem hochdeutschen Worte Rude) heißt Hund, tägen heißt ärgern. Rüestäger heißt demnach hochdeutsch „Hundeärgerer“. Aber wie steif wirkt hier — wie so oft — die Uebersetzung gegenüber dem mundartlichen Original.

Immer weniger hört man, bedingt durch das Zurückweichen der Mundart, das Wort „Trecksack“ für Ziehharmonika. Ein altes, kaum noch hier bekanntes westfälisches Sprichwort heißt: „Ard Fläkesdrog wlätt sien Lüwesdag keene Vigoline gemake“. (Am Schweintrog wird sein Lebtag keine Violine gemacht.)

Dä Bäcker vom Ollen Matt

„Wie kommt das, daß Ihre Brote kleiner sind als die von ihrem Kollegen in der Kölner Straße“, fragte eine Kundin Meister Hasenclever vom Altmarkt, als er ihr dem Braude damaliger Zeit mit einer großen Kiepe auf dem Rücken oder, auf der Schubkarre eines von seinen großen Schwarzbrotten, „frei Haus“ lieferte. Sie war als „eine Madame“ bekannt, die überall etwas auszusetzen hatte. Hier war der Kuchen zu süß, dort fehlt Zucker, hier war eine Backware zu frisch oder hier zu trocken. Kurz — sie war der Schrecken aller Handwerker und Händler. Schon lange hatte Hasenclever dieser Frau gegenüber manche Antwort unterdrückt, nun aber knurrte er: „Dat kann eck Ink verohnen: Hä nüömmt mehr Diek as eck der Güt selwers sit so wiese und klauk, dat Get mi nem Kollege datselwe gefroget häd, Wat hät hä Ink do-drop gesag? Eine Madame noch den Mund geschlossen hatte, holte er die Waage vom Küchenschrank, setzte sie auf den Tisch, wog das Brot vor ihren Augen ab. Kein Grämmchen fehlte am vorchristenen Gewicht. Da stieß der biedere Bäcker grimmig hervor: „Güt gehört ok tu dan Klaukschittern, dä für halwen Preis dabbelles Gewicht häwwen wött. Aewwer Get kööt mi en dutzend Mol op den Kopp und fittigmol in miemen Backuowen woaasen, Get kitt kenen Krüemel mä von mi“. Damit stampfte er, das Brot unterm Arm, aus der Küche, legte es wieder in die Kiepe und atmete befreit auf: „Gut, dat ecke dä lästige Ölsche van Halse häwwe. Sött miene Kollegen sik jetzt mit ähr aff-meuben“.

Nun war Hasenclever ein guter Kenner der Bibel. Sie und Schillers Gedichte nahmen den Ehrenplatz auf seinem Bücherbrett ein. In seiner Freizeit versuchte er oft, seinen Aerger nach dem Motto, es will nicht immer leicht gelingen, ungerichtetes Zeug gereimt zu bringen, in Versen abzureagieren. So schrieb er am Abend dieses Abends, den Reimschmieden ein wenig ins Handwerk pfuschend, nieder:

Was du zu edler Form gebacken,
Zerfällt den andern zu formlosen Schlacken.
Und dabei reißen sie noch auf die Backen.

Diesen Spruch ließ er sich beim Maler fein säuberlich aufzeichnen, beim Schreiner einrahmen und in seiner Backstube aufhängen.

Ein ungetreuer „Kunde“

Auf frischer Tat ertappte Bäckermeister Hasenclever einen jungen Mann, der nachts in seinen Laden eingebrochen war und Kuchen und Brote stahl. Der Bäcker sperrte ihn für den Rest der Nacht ein, da es noch kein Telefon gab und ihm bei dem stürmischen Wetter der Weg zur Polizei zu lang war. Die Mutter des „süßen Diebes“ zählte zur Kundschaft. Am Morgen fragte er bei ihr an, wo denn ihr Sohn wäre. Sie klagte, der wäre entgegen seiner sonstigen Gepflogenheit nachts nicht heimgekommen. Das beunruhigte sie. Er sei ein so solider und lieber Junge, ganz im

„Van binnen un buten“



Das Heimatmuseum nicht nur van buten anzusehen, schlug die Nachbarschaft „Ossenkamp“ im Festzug 1956 vor. Wie es van buten aussieht, stellte sie auf ihrem Festzugwagen dar. Was sich aber binnen dem Auge an Schönerm und Wissenswertem darbietet, davon kann das kostbare Möbelstück auf dem andern Bilde nur einen schwachen Abglanz geben. Bald sollte es keinen Schwelmer mehr geben, der nicht von sich sagen kann, das Heimatmuseum „van buten un binnen“ gesehen zu haben.



Bücher
in
großer Auswahl

●

Buchhandlung
Scherz & Co.
G. m. b. H.



Qualitäts-Lebensmittel
zu den günstigen
SCHÜRMANN-PREISEN
stets frisch auf den Tisch
... und auf 100.— DM Einkauf
bare 3.— DM zurück!



3% RABATT
3% RABATT

ADOLPH SCHÜRMANN

Der lustige Emil und seine Meisterschüsse

Gegensatz zu ihrem Manne, den sie eine „Fusselsacke“ schalt, der meist seinen ganzen Lohn versaufte und seinem ältesten Sohne, eben jenem Kuchendiebe, die Fürsorge und Ernährung der ganzen Familie, einschließlich der Schar jüngerer Kinder, überlasse, ihr Fritz aber, so hieß der Kellergast des Bäckers, erfüllte ihr jeden Wunsch und wenn er ihr etwas stehlen müsse. Da fragte Hasenclever, ob sie denn gestern Appetit auf Torte oder Kuchen gehabt habe. Oho, antwortete sie, den habe sie immer. Gut, sie solle mit ihm kommen. Er habe noch altes, zwar noch schmackhaftes, aber nicht mehr verkäufliches Backwerk im Keller. Da könne sie sich satt essen. Also ging das Mütterlein mit. Vor der Kellertür angelangt, meinte der Bäckermeister, erst wolle er ihr ein besonders gut geratenes Fruchtkuchen servieren, schloß auf — und da standen sich Mutter und Sohn gegenüber. Sie flüchte Hasenclever an, er möge um Gotteswillen nicht zur Polizei gehen. Listig setzte sie hinzu: „Bu gaut maht Inke Kauken sien, dat sä dürch dän alt tum Inbrücken velockt wiäht.“

Da ließ Hasenclever Gnade vor Recht ergehen. Kurz darauf erlitt den diebischen Fritz aber bei einem anderen Konditor das Schicksal. Nun mußte er ins Gefängnis. Als Hasenclever davon hörte und darauf seine Kundin traf, murmelte er vorwurfsvoll: „Nä, dat kann eck Fritz nich vergiëwen, dat hä jetzt Reklame för dü Konkurrenz mäket.“

Froh Wein ins Maul schüttele!

Geschichte von einem „Kurgast“ und drei Schwelmer Brunnenärzten

Der anno 1650 entdeckte, ab 1706 von Aerzten empfohlene Schwelmer „Gesundbrunnen“ ließ nicht nur das eisen- und vitriolhaltige Wasser aus roter Erde, sondern auch den Wein aus dem benachbarten Rheinlande fröhlich sprudeln. So berichtete die Schwelmer Accisekasse im alten Rathaus 1777/8, daß gegenüber dem Vorjahre die Getränkesteuer um 50 Thaler gestiegen sei. „Davon die Ursache ist, daß am hiesigen Brunnen mehr Wein konsumiert worden“. Zu denjenigen, die zu diesem erhöhten Weinkonsum kräftig beitrugen, gehörte ein behäbiger Schwelmer Kaufherr, der wegen seiner stark geröteten Gesichtsfarbe und seines umfangreichen Bauches den Spitznamen Leibreich Rotspon trug, obwohl er ganz und gar nicht so einseitig war, nur dem Rotwein zuzusprechen. Wenn man ihn wegen seiner roten Nase neckte, entgegnete er: „Das est es ja grad! Das einzige Rezept gegen Nasenröte ist dies: Saufen, bis sie blau wird“. Je wie der Lichtschimmer in der Gastwirtschaft Neuhaus auf sein Gesicht fiel, war schwer zu entscheiden, ob sein nicht eben kleines Naschen rot oder blau war. Des Weines gewohnt, konnte er eine Menge vertragen, ohne daß man die negativen „Einflüsse“ des Weingeistes bei ihm merkte. Im Gegenteil: Er wurde heiter und witzig. Kerzengerade saß er auf dem Bock seiner Kutsche, wenn er heimfuhr. Auch gab es damals noch keine Polizeistreifen, die Jagd auf „Trunkenheit am Zügel“ machten. Hatte früher sein getreues Eheweib gescholten, so hatte sie den vergeblichen Kampf gegen den Durst ihres Herrn Gemahls aufgegeben. Auch hatte er stets diese entwaffnende Antwort zumund: „Was willst

Emil aus der Oberstadt hatte in der Kindheit das Pech, daß ihm ein Stück Eisen ins linke Auge flog und seine Sehkraft beeinträchtigte. Das darob umso mehr angestrenzte andere Auge wurde ebenfalls vorzeitig schwach. So mußte er sich sein Leben lang mit immer dicker werdenden Augengläsern herumschlagen. Trotzdem war er ein vorzüglicher Schütze, der auf den Preis-schießen, wie sie früher üblich waren, manche Speckselte, dazu Gans, Hahn und Huhn, Wurst, Standuhren, Hausgerät (und was es sonst so zu gewinnen gab) heimzuschleppte, um Müttis Haushalt zu bereichern und fünf hungrigen Mäulern seiner Kinder kräftige Nahrung zukommen zu lassen. Als der erste Weltkrieg ausbrach, wollte man ihn auch zum Soldaten machen. Davon hielt er wenig. Er meinte, daß er den Krieg nicht gewollt und begonnen habe. Aber das half nicht. Zunächst kam der damals etwa 30jährige Emil nach Straßburg. Dort wollte man ihn das Schießen lehren. Beim Einrichten des Gewehres versierte er aber nicht den Spiegel der Scheibe, sondern die Kante eines Daches an. Der kontrollierende Hauptmann schüttelte den Kopf und fragte, ob Musketier Emil denn so schlecht sehen könne. Der bejahte und dachte: Wenn du wüßtest . . .

Durch allerlei Augenuntersuchungen gewitzigt, ließ er sich auch vom Stabsarzt nicht fangen, kam wieder frei und konnte seine Schießlust nach dem Kriege wieder friedlich und einträglich als privater Sportschütze anbringen. Einmal holte er auf einem Sommerfest am Kollenbusch sogar einer Bude die acht ersten Preise fort. Man wollte sie ihm nicht geben. Da rief er einen Polizeibeamten zur Hilfe, und man einigte sich auf die Herausgabe von vier Preisen.

Als Emil, er wohnte zu dieser Zeit „In 'ne Milspe“, Kindtaufe feierte, lud er auch den Geistlichen zur Feier ein. Der Vater des Täuflings hatte sich schon gut aus der körnigen Flasche gestärkt und meinte, als der Pfarrer sich beim Essen ein wenig zierte: „Gett sitt te dumm tum Friätten. Wat en echten Enepeströter sien well, da maht sik selbst för Gedrietenet un Utgebrokeket nich bange maken.“ Die Derbheit dieser mundartlichen Ausdrucksweise wirkte aber bei dem Herrn Pastor nicht appetit-anregend, und er wollte heim.

du denn Kathrinchen! Ich befolge doch nur das Rezept dreier Aerzte vom Schwelmer Brunnen. Drei von ihnen hießen in der Reihenfolge Frowein, Maul und Schüttele. Ehre ihrem Namen und Ehre ihrem verpflichtenden Rezept! Ich kann es nicht anders als so auffassen: „Froh Wein ins Maul schüttele!“ Wer die Geschichte des Schwelmer Brunnens kennt, wird dem Leibreich Rotspon gern bestätigen, daß es die Schriften von Frowein, Maul und Schüttele waren, die den Brunnen berühmt machten. Daß sie freilich das Wasser und nicht den Wein präsen, verschwieg Leibreich Rotspon seiner Ehehälfte. Auch daß Doktorus Maul die nüchterne Klugheit der Wassertrinker der Torheit der Fusel-freunde gegenübergestellt hatt.

Doch drückte ihn Emil auf den Stuhl zurück und fügte hinzu: „Hol get dann nida van Eier un Huonig?“ Nach dieser Erklärung wurde dem Gast wieder ein wenig wohler im Magen. Er sträubte sich aber, als Emil ihm nun auch ein Gläschen einschütten wollte. Der nahm es auch gegenüber dem Seelsorger mit dem siebten Gebot nicht so ganz genau und meinte: Ein Gläschen Kognak in Ehren könne doch selbst der Herr Pfarrer nicht verwehren — und goß Doppelkorn ein. Und siehe da, der anfangs widerstrebende Gast erfuhr, daß erst mit dem fünften Glas sich der Wohlgeschmack einstellte. Dazu fand er Freude an Emils unterhaltsamer und humorvoller Geselligkeit und erfüllte damit ja seines Vorbilds Martinus Luther Vorschlag, man müsse dem Volke aufs Maul sehen, wenn man zu ihm sprechen und es ins Herz treffen wolle.

Ganz ohne Beistand aber wußte der späte Gast nicht zur letzten Straßbahn zu kommen. Emil, im Umgang mit Doppelkorn vertrauter und standfester geworden, lieferte ihn gewissenhaft beim Straßbahnschaffner ab. So hat mir Emil am Vortage seiner Goldhochzeit — jedoch in unverfälschtem Platt — die Geschichte berichtet. Ich habe nichts hinzugesetzt noch ausgelassen. Zuzutrauen ist diesem Schalk alles. Sogar die Wahrheit.

Es liegt am Können
des Friseurs!

Vorteilhaft frisieren heißt
passend gestalten zu Gesichts-
form und Typ. - Wir er-arten
Sie gern und zu jeder Zeit!

Salon der Dame

H. Kemper
Wilhelmstraße 21



Modische Blusen und Röcke
Strickwaren in gediegener Ausführung
Erstklassige Damenwäsche

TEXTILWAREN Döpper
Hauptstraße 75 Ruf 2306

An den Kirmestagen bringe ich meinen
Eissalon in empfehlende Erinnerung

Eis-Salon - CONTI

Hauptstraße 55

Es werden nur reine Naturprodukte verarbeitet



Schmidt
HERREN-AUSSTATTER

Fernruf 2287 / SCHWELM L.W. / Hauptstr. 54

Das Spezial- und Fachgeschäft für den Herrn

Im Zentrum der Stadt

EISCAFE Cordella

Bediene Dich Selbst!
bei Otto Mess
LEBENSMITTEL

Zur Kirmes!

Deutscher Weinbrand 5.95
1/1 Fl. mit Gl. DM

Feiner alter Klaren 3.70
32%, 1/1 Fl. mit Gl. DM

Mar. Oelsardinen 0.48
Dose DM

Fronold-Gold-Kaffee 2.65
125 g-Paket DM

3%o Rabatt!

Hauptstr. 85 · Ruf 2704 Potthoffstr. 1 · Ruf 2139

Unsere
MÖBEL
Ansehen
kostet
nichts!
Lohnt sich aber!

Beste
MÖBEL



DRK
Unfallzelt

auf dem Hofe
der Städt. Bücherei
Schulstraße

Telefon 3512

1925 - 1957
Ihr Sollinger Fachmann für Qualitäts-Stahlwaren
CARL KLEVER
Schwelm - Neumarkt 7
Stahlwaren - Geschenkartikel
Waffen und Jagdartikel - Büchsenmacherei

Die preiswerte Einkaufsquelle in sämtlichen Strumpfwaren
Horst Gerkau
Spezial-Strumpf- und Strickwaren
Kirchstraße 25 - Ruf 3272 - Neumarkt 6

ERNST REUTER
Schwelm, Hauptstraße 106, Fernsprecher 2261
BAU- UND MÖBELSCHREINEREI

Lausberg
RAUMGESTALTUNG
Gardinen - Dekorationen - Handwebdecken und Kissen
Kirchstraße 6 seit 1890 Ruf 2682

RUDOLF DRATSCH
Orthopädie-Schuhmachermeister
Schwelm
Hattinger Str. 28 - Ruf 3003
Zu allen Kassen zugelassen!

Für das Kleiderbad und die gute Reinigung empfiehlt sich
ECKHARDT
Moderne Kleiderpflege
Untermauerstraße - Ecke Bahnhofstraße

Konditorei - Café
Hans Kriebel
Schwelm, Hauptstraße 95 - Fernruf 2355
Ausschank sämtlicher Getränke - Torten und Gebäck in großer Auswahl - Empfehle besonders meine gute Tasse Kaffee

TEXTILHAUS Hermann Kumpster
SCHWELM i.W.
Neumarkt 16

Bruno Wackernagel
Lebensmittel - Obst - Gemüse - Spirituosen
SCHWELM
Möllenkotter Straße 4 - Fernsprecher 3351

Uhrmachermeister
Schunk
Kaiserstraße 34
Telefon 3415
Ihr Fachgeschäft für
Uhren - Schmuck
Bestecke - Trauringe
WMF - Erzeugnisse
Moderne Reparaturwerkstatt mit elektron. Uhrenprüfgerät

Moderne Blumen- und Kranzbinderei
GARTENBAUBETRIEB
WILHELM GIESELBERG
Barmer Straße 56 - Telefon 2566

Schlafzimmer
MODERN WOHNEN
Wohnzimmer
GUT EINGERICHTET
Möbellager
ERNST MÖHWALD
RUF 2791 SCHWELM HASENSTRASSE
GUT BEDIENT
Küchen
Polstermöbel
DURCH DEN FACHMANN STETS IHR VORTEIL

Reiselektüre
Karten
Reiseführer
BOCHERSTUBE
Eberhard Kamp
Schwelm, Hauptstraße 47
Fernruf 2689

L. Hausseis
Hauptstraße 64
Bahnhofstraße 47
Fernruf 2284
REFORMHAUS
Das einzige Fachgeschäft am Platze für fortschrittliche Ernährung, natürliche Körperpflege, Kurmittel, reine unvergorene Obstsäfte

Über 30 Jahre
Moderner Haarpflegesalon
Für die Dame - Für den Herrn - Für das Kind
EUGEN REICHEL
Hauptstr. 144, Ruf 3185 - Hattinger Straße 28, Ruf 3161

SANITÄTSHAUS F. SIEKER
HAUPTSTRASSE 73 - FERNRUF 2292 - SEIT 1928
Orthopädie und Bandagen
Anfertigung von
Leibbinden, Senkfußeinlagen, Bruchbändern etc.
Zugelassen bei Versorgungsbehörden,
Berufsgenossenschaften und Krankenkassen

Bäckerei und Konditorei
1906 50 Jahre 1956
August Prinz
Kaiserstraße 43 - Ruf 2080
empfiehlt sämtl. Backwaren in bekannter Güte

Max Brunsberg
SCHLOSSEREI
Anfertigung von modernen Glittern und Toren
Öfen - Herde
Haus- und Küchengeräte
Glas - Porzellan
Neumarkt 16 - Ruf 2394

Unser Heimatfestzug 1957

Van binnen un buten!

Erklärungen und Abkürzungen:

E = Einzeldarsteller, F = Fußgruppe oder Reitergruppe,
W = Wagen, H = Heimatkundliche Darstellung aus der Zeit vor 1900

Spitzengruppe: (Nicht im Wettbewerb)

Der Oberrichtwächter in traditioneller Aufmachung, das Wahrzeichen der damaligen Nachwächterkirmes, eine in allen Festzügen wiederkehrende Figur.

Spielmannszug und Musikkapelle (50 Personen)

Spielmannszug der freien Sportvereinigung Schwelm und Musikzug der Freiwilligen Feuerwehr Schwelm in westfälischen Blaukitteln, wie sie früher in Schwelm getragen wurden.

Vorstandswagen

Vorstand der Dachorganisation Schwelmer Nachbarschaften e. V. als Festzugsleitung.

Standartenreiter mit Standarte der Stadt Schwelm

Präsidentenwagen

Präsidenten und Vicepräsidenten der Schwelmer Nachbarschaften e. V.

Die Nachbarschaften:

Im Wettbewerb stehende Gruppen

Bewertet werden nur Bilder und Darstellungen mit Nummern

Die Reihenfolge der Nachbarschaften wurde ausgelost.

1. Nachbarschaft „Alle Post“

1 = W Die Spardose des Heimatfestzuges

Blumenwagen, soll darstellen, daß der Heimatfestzug nur durch Sparsamkeit und durch Fleiß der Idealisten finanziert werden kann.

2 = W Post aus Übersee

Blumenwagen, soll darstellen, wie vor vielen hundert Jahren eine Postzustellung über einen See erfolgt sein kann

3 = W Unser Herz gehört der Heimat

Blumenwagen, soll darstellen, daß alle Brüder und Schwestern diesseits und jenseits der Grenzen (also „van binnen un buten“) eine goldene Brücke schlagen müssen aus der Ferne zur Heimat.

2. Nachbarschaft Mittelstadt - zum Parlament

Standartenreiter mit Standarte dieser Nachbarschaft

Wagen mit Vorstand dieser Nachbarschaft

4 = W Deutschland erwache

Der Deutsche Michel wird auf seinem Sitz vor dem eisernen Vorhang von N e h r u hypnotisiert, während hinter ihm der Russe mit seinem Hammer zuschlägt.

5 = W Atombombe

Inmitten der Trümmer von Hiroshima diskutieren Staatsmänner über die Atombombe.

Spielmannszug und Musikkapelle (35 Personen)

Tambourkorps „Elnigkeit“ Wuppertal und Blasorchester Ennepetal-Vörde

3. Nachbarschaft „Gesellschaft Oberstadt“

Schildträger mit Schild dieser Nachbarschaft
Holländische Trachtengruppe

Die Nachbarschaft „De Burt“ aus Hengelo mit der sich die Nachbarschaft der Oberstädter in Freundschaft verbunden fühlen, in der Tracht ihres Vaterlandes.

6 = W Vom Schilderwald zum Schilderhaus — Vom Schilderhaus zum Schilderhäuschen

In einigen deutschen Städten hat man nicht ohne Erfolg damit begonnen, den wuchernden Verkehrsschilderwald abzuholzen. Die Oberstädter schlagen vor, ein gleiches auch in Schwelm zu wagen. Das kostbare, von Steuerergroschen beschaffte Material soll aber nicht zur Müllkippe wandern, sondern soll, so meinen die Oberstädter, zur Behebung der Wohnungsnot Verwendung finden. Vielleicht käme es dabei zur Freigabe der Notunterkunft Turnhalle Schillerstraße. Ob zum Schilderhaus ein Schilderhäuschen gehört, mag der Zuschauer selbst entscheiden.

7 = F Rock' n' Roll

In der Oberstadt legen auch die hochbetagten Nachbarn noch eine „kesse Sohle“ aufs „Parkett“ und auch eine kleine Ballerina fand ein tanzfreudiges Publikum. Mit der Importware Rock' n' Roll setzen sich die Oberstädter ebenfalls auseinander. In den engen Gassen und Straßen dieses Stadtteils muß der Fußgänger die bei Rock' n' Roll üblichen Verrenkungen vollbringen. Schnellfahrende Fahrzeuge zwingen dazu.

8 = E Hauptmann von Köpenick

4. Nachbarschaft „Fronhof“

„Die“ Nachbarschaft (Reiterin)

Der Villicus des Fronhofes (Einführungswagen)

Der Villicus ist die traditionelle Figur des Fronhofes, er wurde vom jeweiligen Landesherren eingesetzt und übte über den Fronhof und die diesem unterstellten Höfe Gerichtsbarkeit aus.

9 = F Falkner

2 Reiter mit lebenden Jagdfalken

10 = H Zusammenschluß von Jülich-Berg und Cleve-Mark im Jahre 1496

Durch die Verlobung der fünfjährigen Maria von Jülich-Berg mit dem sechsjährigen Erbprinzen Johann von Cleve-Mark in Burg an der Wupper, im Jahre 1496, ist bereits die Vereinigung der Länder am Niederrhein und an der Ruhr zu dem bedeutendsten Territorium des Westens angebahnt worden. Im Rahmen der Vergünstigungen welche aus diesem Anlaß erreicht wurden, erhielten die Schwelmer die Stadtrechte (Binnenlü), die auf Protest (der Butenlü) wieder verloren gingen. Binnenlü = Schwelmer und Fronhofer Butenlü = Winterberger und Möllenkotter

11 = W Beitrag der Fronhofer zum geophysikalischen Jahr

Der Wettlauf der Großmächte, der größten Erdsatelliten abzuschließen, veranlaßte die Nachbarschaft Fronhof zum Bau einer neuen Rakete.

12 = E Vorsicht!

Eine politische Glosse

13 = F Schwälmer und Schwelmer

Eine Trachtengruppe („van binnen un buten“)

5. Nachbarschaft „Ossenkamp“

14 = W Schwelm van binnen un buten

ein standfester Eckpfeiler des Westfalenslandes

Im Zuge der Eingemeindungen anfangs dieses Jahrhunderts wurden der Nachbarstadt Wuppertal die der Stadt Schwelm benachbarten Gemeinden Langerfeld, Jesinghausen, Blombacherbach, Vogelsmühle, Beyenburg, Nächstebreck u. a. zugeschlagen. Schwelm aber hat sich als standhafter Eckpfeiler Westfalens mit Erfolg gegen die Eingemeindung gewehrt.

15 = H Emil Rittershaus, der Dichter des Westfalenliedes

Ihr mögt den Rhein, den stolzen preisen, der in dem Schoß der Reben liegt. Wo in den Bergen ruht das Eisen, da hat die Mutter mich gewiegt. Emil Rittershaus wurde in der Nähe Langerfelds geboren und war Schüler am Schwelmer Gymnasium. In der Nähe dieser Schule wurde nach ihm eine Straße benannt.

BRETTER
KANTHÖLZER
FUSSBÖDEN

HOLZHANDLUNG
Josef Scherbel
SCHWELM
KÖRNERSTRASSE 15a

Qualitäts-Möbel
und Polsterwaren

kaufen Sie gut und preiswert

Möbelhaus E. Pasche, Schwelm
Altmarkt 14 - Fernruf 2732

Schirme | WILH. JANSSEN

MODISCH | Neumarkt 4

GUT |

PREISWERT | Neubeziehen - Reparaturen

Café
Konditorei *Willi Bräker*

Bahnhofstraße 3 - Ruf 2297

Die fachmännische und moderne Haarpflege
Tönen - Färben

DAMEN- und HERRENSALON *Bieda*
Friseurmeister

Parfümerien - Toiletten-Artikel

Hauptstraße 26

Kohlen
Koks
Briketts
Holzöl
Baustoffe

Ferd. Günther & Co.
Bahnhofstraße 67 - Ruf 2393

Transporte aller Art

Klempnerei und Installation

Daniel Blume
Kirchstraße 10 - Telefon 2186
Ältestes Fachgeschäft am Platze!

Gut und preiswert kaufen Sie immer
im Textilhaus

KARL Freese
[SCHWELM / Möllenkotten]

Hauptstraße 128 Ruf 3071

Schokoladen und Pralinen
erster Firmen
in reichhaltiger Auswahl

sowie *Fortuna-Kaffee*
in bewährter Güte

H. KASTAUN • Hauptstraße 36

Bäckerei - Konditorei

Hermann Berghaus
Hauptstraße 32 - Fernruf 2503

DAS HAUS IHRES VERTRAUENS!

Polstermöbel, Matratzen aus eigener Werkstatt, Betten, Teppiche, Läufer, Lederhosen
Rheumalind - Erzeugnisse
Bettfedern - Reinigung in einem Tag

Erich Seibel Neumarkt 11 - Ruf 3793

„Für, Für!“ röpp, ömmes.
Köp si'et för Tulken: „Us kann nümme;
Vi sit vers'eckert bi Schenks Kaal
Un dat es hi dä Provinziell!“

KARL SCHENK, SCHWELM
Weststraße 4a - Telefon 2082
Provincial-Versicherungsanstalten von Westfalen
— Versicherungen aller Art —

Fachgeschäft für neuzeitl. Beleuchtung und Elektrogeräte
Elektrische Anlagen Telefon- und Signalbau

NOCKEMANN
Ruf 2592 Hauptstraße 46

MODERNE RAUMGESTALTUNG

- MÖBEL
- BETTEN
- Eigene Polsterei

Karl Niggeloh

SCHWELM - Hauptstraße 82

Hausfrauen!

Naß-Trockenwäsche, Fertig-Wäsche
liefert sauber und preiswert

WALTER SCHROERS
Wäscherei und Plätterei
Kirchstraße 8 - Ruf 2817

Abholen und Zustellen durch Auto

Fachgeschäft | Damenhüte
Schals
Handschuhe
Herrenhüte

Alma Flütz
Neumarkt 3 - Ruf 2785

Große Auswahl in Brautschleiern und Kränzen

Bäckerei und Konditorei

WALTER ADAM
Barmer Straße 12 - Telefon 3134

empfiehlt seine Backwaren
in bekannter Güte und Frische



Unser Bier
ist etwas
Gutes

Brauerei Schwelm

RUDOLF GEMMEKER
Bildhauerei und Steinmetzgeschäft
Marmorarbeiten
Schwelm
am Friedhof - Fernruf 2961
Filiale: Wuppertal-Langerfeld am Friedhof



BLUMENHAUS
Hans Goller

Besuchen Sie an den Kirmestagen das führende Haus
am Platze für

TEXTILWAREN

Sie finden in allen Abteilungen
besonders preiswerte Angebote.

Besichtigen Sie meine Schaufenster und Auslagen im Lokal.

Es lohnt sich!

Schwelm **THOMAS** Neumarkt

**Chemische
Reinigung am Orte**

durch neuzeitliche Einrichtungen
Das Kleiderschnellbad
Die bewährte chemische Reinigung
bei kürzester Lieferzeit

Thiele


Hauptstraße 67 Ruf 2263

Hesterberg
Ihr Schuhhaus in Schwelm

Rieker

Alleinverkauf für Schwelm

Elegante
Damen-Oberbekleidung
finden Sie in größter Auswahl
im
MODEHAUS
Irmgard Ernst
Moltkestraße 19 - Ruf 2985



Seid Ihr Sieger,
oder wurdet ihr sauer,
mach' Euch nichts daraus,
RAUCHT EINE VON

E. LAUCR


Ein kluger Mann
trinkt täglich seinen „Amtsschimmel“



Schwelm, Barmer Straße 1

Unser Imbißraum ist am
Kirmes-Sonntag geöffnet!

FISCHHALLE
KIRCHSTRASSE



W. KREFFT AG GEVELSBERG i.W.
Lieferprogramm:
Herde - Oefen - Kühlmöbel - Holz-Einbauküchen
Großkochanlagen - Geschirrspülmaschinen

16 = E Wann kommt Mutti home?
soll darstellen, wie in den letzten Jahren die
Erziehung unserer Jugend gelitten hat, weil
Vater und Mutter zur Arbeit gehen und die
Kinder sich in dieser Zeit meist selbst über-
lassen und ohne Aufsicht sind.

Spielmannszug und Musikkapelle
(46 Personen)
Spielmannszug der freiwilligen Feuerwehr
Ehrenberg und Musikzug Hagen

6. Nachbarschaft „Brunnen“
Brunnenhäuschen (Wagen)
Symbol dieser Nachbarschaft

17 = H Eisenerzabbau am Schwelmer Brunnen
In den 90er Jahren wurden am Brunnen
Eisenerz im Tagebau gegraben und am Bahn-
hof Schwelm verladen. Dieser Abbau hatte
zur Folge, daß die Wasseradern die den
Schwelmer Brunnen speisten, dem man Heil-
kraft zuschrieb, versiechten. Die roten Berge
am Schwelmer Brunnen sind Überbleibsel des
damaligen Stollenbetriebes

18 = W Ein König über Untertanen
In aller Freundschaft stellten die Brunner
heraus, wie nachteilig es sich auswirken kann,
wenn „Milde“ Untertanen ihren König mit
Unternemungsgeist, Geld und Plänen die
Mitarbeit versagen. Das Bild soll anregen und
beweisen, daß es ohne Idealismus nicht geht,
selbst dann nicht, wenn sich die „Regenten“
die größte Mühe geben.

19 = W Nachbarschaft beim Bau
Komische Darstellung, die nochmals bestäti-
gen soll, was zum Erfolg führen kann. Der
Wagen zeigt drei Gruppen von Mitarbeitern:
1. Solche die aus Idealismus voll und ganz
dabei sind
2. Solche, die wohl gerne möchten, aber im-
mer alles falsch machen
3. Solche die nur viel reden und am liebsten
Bier trinken

20 = E Klätsch naat, van binnen un buten
Fußgänger im Regen, von innen und außen
naß

7. Nachbarschaft »Heimatreunde Loh«
Der Lohrer Strohhut
Symbol dieser Nachbarschaft

21 = H Das erste Schwelmer Stadtwappen um 1600
Darstellung des um das Jahr 1600 gültigen
Stadtwappens

22 = E Die ungleichen Zwillinge
Ein Problem unseres Atomzeitalters
„gleich geboren, aber ungleich genährt“

23 = F Der Lottokönig
Wer zuletzt lacht, lacht am besten

24 = W Es waren zwei Königskinder
Das zersplitterte Deutschland. Die Sehnsucht
des deutschen Volkes nach Wiedervereinigung
soll hier versinnbildlicht werden.

25 = F Fasse dich kurz
Frei nach Shakespeare. — „Drauf“
„Sein oder Nichtsein, das ist hier die Frage“

Spielmannszug und Musikkapelle
(50 Personen)
Tambourkorps „Frisch auf“ Kalkum und
Musikzug der Freiwilligen Feuerwehr
Radevormwald

8. Nachbarschaft »Oehde e.V.«

26 = W Die Märchenerzählerin
Das Bild dieses Einführungswagens versinn-
bildlicht die friedliche romantische Beschau-
lichkeit einer vergangenen geruhsamen Zeit
und soll den krassen Gegensatz unterstre-
ichen zu der hektischen Unrast des heutigen
betriebsamen Zeitalters, aus dem die hier
nachfolgenden „aktuellen Märchen“ ausge-
wählt wurden

27 = E Hokus-pokus-fidibus
(Der rasende Reporter)
Ein Musterexemplar des vom Sensationshun-
ger des Publikums und von der Geschäfts-
tätigkeit eines Verlegers gehetzten Bericht-
erstatters, der nur noch nach der modernen
Devise „Tempo“ arbeitet.

28 = W Bäumchen rüttel dich
Eine Persiflage auf die gegenwärtige Situa-
tion im Wahlkampf dem Inland und Ausland
„van binnen un buten“ mit unterschiedlichen
Interessen zusehen

29 = W Knusper, Knusper kneisken
(Wer knusper an meinem Häuschen)
Der sagenhafte Juliusturm unseres Bundes-
finanzministers wird sowohl vom deutschen
Vogel Strauß, „von binnen“ als auch von dem
durch den Suez-Krieg leicht lädierten briti-
schen Löwen „van buten“ zur Organisation
und Reorganisation ihrer Streitkräfte ange-
knabbert.

30 = W Märchenerzähler von heute (Doppelwagen)
Der moderne Märchenerzähler von heute ersetzt das gute alte Märchenbuch durch Wahlplakate
„Doch nach der Wahl sieht oftmals manches anders aus“

9. Nachbarschaft »Müllenkooten«

Nachbarschaftsschild
Träger mit Schild dieser Nachbarschaft
Standartenreiter
mit Standarte dieser Nachbarschaft

31 = F Das letzte Pferd
Die Anzahl der Pferde ist in Schwelm soweit zurück gegangen, daß bald die Zeit kommen wird, in der die Anzahl der Tierärzte größer ist, als die der Pferde
Hier bemühen sich bereits schon zwei Tierärzte um ein Pferd.

32 = E Straßenkehrmaschine
Schon lange sollte unsere Vaterstadt mit Kehrmaschinen ausgerüstet sein. Leider blieb der so sehnlichst erwartete Fortschritt aus. Das Königreich Möllenkotten läßt es sich nicht nehmen, der Stadt und ihrer Bevölkerung eine Neuerung vorzuführen, die nach Bewährung dem städt. Bauhof übergeben werden kann.

33 = H Femgericht im Amtsbereich Möllenkotten
Auf dem Gelände des ehemaligen Schulthofes (Jetzt Besitztum Erben Müller) tagte vor zweihundert Jahren das Femgericht Möllenkotten. Die Gerichtsverhandlungen, bei denen immer nur kleine Delikte verhandelt wurden, fanden im Freien statt und zwar an einem für diesen Zweck geschaffenen Stein Tisch und der dazu gehörenden Steinbank. Beides, Tisch und Bank ließ der spätere Besitzer dieses Grundstücks, Herr August Müller naturgetreu nachbilden und aufstellen. Der Wagen soll eine Gerichtsverhandlung mit entsprechender Besetzung des Femgerichts wiedergeben.

10. Nachbarschaft »Winterberg«

Standartenreiter
mit Standarte dieser Nachbarschaft
Winterberger Festzugbauer (im Wagen)
Ein Zeitbild um die Jahrhundertwende

34 = W Schwelmebad
Prunkwagen mit dem Hinweis auf das schönste Freibad der Heimat

35 = H Kohlenmeiler
In den Jahren um 1700 und auch noch später wurde in den Waldungen am Vesterberg (an der Straße von Winterberg nach Beyenburg) Holzkohle hergestellt. Die Meiler waren aufgeschichtete Holzäste, die mit Erde, Sand und Rasenboden abgedeckt und angezündet wurden. Das Holz verkohlte dann unter der Abdeckung und lieferte so die für die damalige Eisenindustrie so notwendige Holzkohle. — Die Stellen, an denen solche Meiler früher angelegt waren, sind heute noch zu erkennen.

11. Nachbarschaft »Ächte dü Mier«

Vorstandswagen
Wagen mit dem neuen Vorstand dieser Nachbarschaft

36 = W Trümmer der Nachbarschaft

37 = W Wiederaufbau der Nachbarschaft
Vor zwei Jahren stand die Nachbarschaft durch mißliche Verhältnisse vor dem endgültigen Untergang. Doch ließ dies einigen Idealisten keine Ruhe, sie blieben der Nachbarschaftsidee treu und haben es verstanden, noch vor dem Heimatfestzug aus den Trümmern eine Nachbarschaft wieder aufzubauen, die in Zukunft allen Stürmen gewachsen sein wird.

12. Besuch aus Gevelsberg

Beitrag unserer Gevelsberger Kirmesfreunde zum Festzug.

13. Besuch aus Langerfeld

Beitrag unserer Langerfelder Freunde vom „Bezirksverein Wuppertal-Langerfeld“ zum Festzug

Durch Beteiligung der Gevelsberger und Langerfelder Freunde soll die Verbundenheit mit dem Schwelmer Heimatfestzug zum Ausdruck gebracht werden. Schwelmer Gruppen machen mit dem Präsidentenwagen bei den Veranstaltungen der Gevelsberger Kirmesfreunde und des Langerfelder Verkehrsvereins Gegenbesuche

GUMMIWERK
PASS & SOHN
SCHWELM

Fabrikation technischer Form- und Freihandartikel
Profile, Spiralschläuche, Gummi-Metall-Verbindung

FOTO immer dabei
WEBER



Kohlen
Groß-
u. Einzelhandel **Casp. Eckhoff** Söhne
Heizöl Döinghauser Straße 17
Fernruf 2142-2149
Landesprodukte
Kartoffeln

Ihr Einkaufshaus
für
Damen-, Herren-
und Kinderbekleidung
Gardinen · Teppiche
Aussteuer und Wäsche



SCHWELM Hauptstraße 42

Damen- und Herren - Frisiersalon
Parfümerien
KARL MUSKATEWITZ
Kaiserstraße Ecke Schulstraße

ERNST SCHÜTZ
Malermmeister
Hauptstraße 81 - Ruf 3233

FRISCHUNGEN
Sinalco bitte!
Sinalco ist aus frischen Früchten hergestellt
Kochen Sie Sinalco mit der Sinalco-Verpackung



Julius Stracke jr., Schwelm i. W.
Kirchstraße 24 Ruf 2828
Fachgeschäft für orthopädische Maßschuhe, Einlagen
nach Maß, Gummi-Strümpfe, Bandagen
Moderne Fußpflege
Angora-, Rheuma- und Rhovyl-Gesundheitswäsche
Lieferant für Versorgungstellen und sämtlicher Krankenkassen

Für die Reisezeit:
Führer - Briefpapier
Fotoalben
in großer Auswahl
Gebr. Voswinkel
Am Altmarkt
Unter den Arkaden

Bäckerei und Konditorei
KARL SIEPER
Hauptstraße 85 · Ruf 2483

Blumenbinderei
und Gartenbau
HEINRICH KLEINE
Am Neumarkt, Moltkestraße 7
Ruf 2295 SEIT 1872



SÄNGERHEIM
Inhaber Fritz Slepmann
Kölnener Straße - Ruf 2330
An den Festtagen
Tanz und Musik

CL. DREPPER
JUWELN · OPTIK
Dugena
Die neuesten Dugena-Modelle zeigt Ihnen gern.



PROGRAMM DES HEIMATFESTES 1957

Samstag, den 17. August 1957

- 16.00 Uhr Eröffnung der Kirmes inmitten der Stadt
- 19.30 Uhr Heimatfestabend alter Schwelmer im Saalbau Reuter
- 23.00 Uhr Einsetzung des Villicus vom Fronhof

Sonntag, den 18. August 1957

- 14.30 Uhr Heimatfestzug „Van binnen un buten“
Aufstellung des Festzuges im Bereich der Schützen- und Potthoffstraße. Um 14.30 Uhr ertönen 30 Sekunden lang die Sirenen. Zu diesem Zeitpunkt setzt sich der Nachwächter und die ihm folgenden Nachbarschaften links am Zuge vorbei in Bewegung um an der Einmündung der Potthoffstraße in die Hauptstraße die Spitze des Zuges zu übernehmen.
Der Festzug bewegt sich durch folgende Straßen: Hauptstraße, Kaiserstraße, Schulstraße, Bahnhofstraße, Altmarkt, Kirchstraße, Hauptstraße bis zur Ehrentribüne.
Die planmäßige Auflösung des Zuges erfolgt an der Tribüne etwa gegen 16.30 bis 16.45 Uhr.

Montag, den 19. August 1957

- 10.00 Uhr Siegerehrung im Hotel Sängenheim
(Interne Veranstaltung der am Festzuge beteiligten Nachbarschaften mit geladenen Gästen).

Dienstag, den 20. August 1957

- 14.00 Uhr Kinderfest auf dem Platz der Engelbertschule
- 15.45 Uhr gemeinsamer Zug zur Kirmes mitten in der Stadt
- Nach 22 Uhr: Höhenfeuerwerk

Das Familiencafé
das erstklassige Bestellgeschäft im Möllenkotten

Konditorei Café Müller

Hauptstraße 130 - Ruf 2170

Den guten Schuh vom

SCHUHHAUS Michael

SCHWELM/WESTF. HAUPTSTR. 59

Wolle
Seide
Samt

- Große Auswahl
- Beste Qualitäten
- Fachm. Bedienung

Ihr Spezialgeschäft
Bahnhofstr. 19



FRANZ KLEINE
Kaiserstraße 73 - Ruf 2933

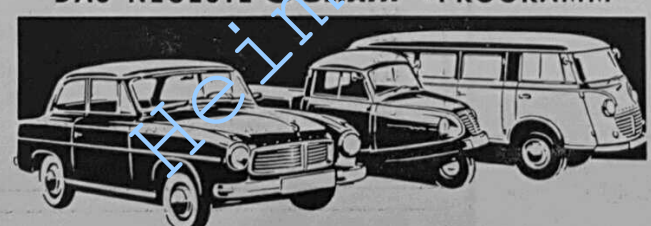
Blumenhaus
Gartenbaubetrieb

Mitglied der FLEURO-Blumenspenden-Vermittlung

FERNSEHEN
Boes Haase
RUNDfunk
Boes Haase
PHONO
Boes Haase
MEISTERBETRIEB
SCHWELM
Untermuerstraße 9
Ruf 3105

Schwelm die Stadt des guten Einkaufs!

DAS NEUESTE GOLIATH -PROGRAMM



Personen- u. Kombiwagen 4 Zyl.-4 Takt-Motor, 1100 ccm, 40 PS, 7,8 Ltr. Normverbrauch	Dreirad LKW 500 ccm bis 970 kg Tragf.	Vierrad LKW 4 Zyl.-4-Takt-Motor, 1100 ccm, 40 PS Kombi - Kasten - Koffer - Pritschen
---	--	--

Zur Besichtigung und Probefahrt ladet ein:

Kessler WUPPERTAL - BARMEN - Friedrich - Engels - Allee 477
zwischen Loher- und Wasserstraße - Ruf 57389 - Auch sonntags von 11-13 Uhr geöffnet
Vertragshändler für den Platz Wuppertal - Ennepe-Ruhr-Kreis - Oberberg u. Mettmann

Das gute Buch

in der
Buchhandlung
SCHERZ & CO.
Hauptstr. 53

Elektrische Anlagen
plant - liefert - schafft

Paul Wagner

SCHWELM
Bahnhofstraße 39 Fernruf 2017

Beleuchtungskörper und Geräte

Opal

im Strumpf-Spezial-Haus

Helene Gebhardt

Hauptstraße 60

Schilder aller Art

für alle Zwecke
geätzt
bedruckt
geprägt

BORNEMANN & KUHLMANN
K.G.
SCHWELM, Westfalen

Das Fachgeschäft
für gute Rauchwaren

ERNST FRESE

Schwelm, Hauptstraße 61

Trinkt Sinalco weltbekannt

aus frischen Früchten hergestellt

Abfüllung für den Ennepe-Ruhr-Kreis Heinrich Süther OHG. - Langerfeld, Ruf 50240

